

Digitalisierung praxisnah gestalten

Impressum

Digitalisierungsvorhaben, Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele aus dem Netzwerkprojekt *Parität BW 4.0 - Digitalisierung praxisnah gestalten*

Herausgeber



Werkstatt PARITÄT gGmbH Hauptstraße 28 70563 Stuttgart-Vaihingen info@werkstatt-paritaet-bw.de https://werkstatt-paritaet-bw.de



Paritätische Akademie Süd gGmbH Hauptstraße 28 70563 Stuttgart-Vaihingen info@akademiesued.org https://akademiesued.org

Verantwortlich

Beatrice Schüll,

Lydia Kissel, Geschäftsführerin Werkstatt PARITÄT gGmbH

Geschäftsführerin Paritätische Akademie Süd gGmbH

Redaktion

Irma Rama, Werkstatt PARITÄT gGmbH

Roswitha Wörz,

Paritätische Akademie Süd gGmbH

Autor*innen

Irma Rama,

Werkstatt PARITÄT gGmbH

Roswitha Wörz,

Paritätische Akademie Süd gGmbH

Projektpartner und Dozent*innen des Projekts Parität BW 4.0

Gestaltung und Satz

Doris Schneider,

www.grafik-nach-mass.de

© Stuttgart, Dezember 2022

Das digitale Magazin entstand im Rahmen des Projekts Parität BW 4.0 – Digitalisierung praxisnah gestalten.

Inhalt

Grußwort	4	Jugendberufshilfe Ortenau e.V.	24
Projektträger, Koordination & Förderung	5	Leben inklusiv e.V.	25
Projektpartner	6	Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für	
Impulse geben	7	Menschen mit Behinderung e.V.	27
Aus dem Projekt	8	miteinanderleben e.V.	29
Prozessbegleitung	9	PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gGmbH	31
Digitalisierung bedeutet für uns	12	Sozialberatung Stuttgart e.V.	32
Digitalisierungsvorhaben	13	Soziale Rechtspflege Ortenau e.V.	33
ABA Ausbildungs- und Berufsförderungsstätte Albstadt e.V.	14	Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V.	34
AIDS-Hilfe Karlsruhe e.V Zentrum für sexuelle Gesundheit	15	Wabe gGmbH	36
	15	Werkstatt PARITÄT gGmbH	37
Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gGmbH	17	Werkstattschule e.V. Heidelberg	39
Arkade-Pauline 13 gGmbH	19	Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg	40
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband BW e.V.	20	Wissenschaftliche Begleitung	42
Duha e.V Verein für soziale Dienste	22	Ausblick	43

Grußwort

Liebe Leser*innen,

nach eineinhalb Jahren gemeinsamer Projektarbeit endet unser Netzwerkprojekt *Parität BW* 4.0 - Digitalisierung praxisnah gestalten. Mit diesem Magazin wollen wir Ihnen einen Einblick in das Projekt geben und Sie in Form von Tipps und Best-Practice-Beispielen am erworbenen Wissen teilhaben lassen, um Sie auf diese Weise vielleicht auch in Ihrem Digitalisierungsprozess zu unterstützen.

Gemeinsam mit 17 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Baden-Württemberg haben wir 18 Digitalisierungsvorhaben umgesetzt. Die Ergebnisse haben wir für Sie aufbereitet und dabei auch einen Blick auf den jeweiligen Prozess geworfen. Zu Wort kommen werden neben Expert*innen, welche den Einrichtungen beratend zur Seite standen, Professor*innen der Hochschule Esslingen, welche das Projekt wissenschaftlich begleitet haben und selbstverständlich auch die Projektverantwortlichen der beteiligten Einrichtungen selbst.

Wir hoffen Ihnen damit Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Digitalisierung in Einrichtungen der sozialen Wohlfahrtspflege in den verschiedensten Bereichen implementiert und so genutzt werden kann, dass sie sowohl Mitarbeitenden als auch Klient*innen zugutekommt.

Wir danken unseren Projektpartnern für die intensive und bereichernde Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement für eine praxisnahe und nachhaltige Digitalisierung. Unser Dank gilt zudem den begleitenden Expert*innen für ihre wertvollen Impulse, dem Ministerium für Soziales, Integration und Gesundheit Baden-Württemberg für die Ermöglichung der Förderung durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie und der wissenschaftlichen Begleitung für die durch sie gewonnenen Erkenntnisse. Darüber hinaus möchten wir uns bei allen Personen und Organisationen bedanken, die durch Mitwirkung und Austausch zum Gelingen des Projekts beigetragen haben.

Kontaktieren Sie uns, die Projektverantwortlichen oder unsere Expert*innen, falls Sie Fragen haben, mehr über das Projekt erfahren oder ähnliche Themen in Ihrer Einrichtung angehen wollen.

Das Steuerungsteam von Parität BW 4.0

Lydia Kissel, Kai Kneule, Irma Rama und Roswitha Wörz

Arma lama

Projektträger, Koordination & Förderung

Projektträger





Projektkoordination



Irma Rama Werkstatt PARITÄT gGmbH



Roswitha Wörz Paritätische Akademie Süd gGmbH

Förderung

Das Projekt wird vom 01.07.2021 bis zum 31.12.2022 vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln der Europäischen Union im Rahmen der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie gefördert.



GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION AUS MITTELN DER EUROPÄISCHEN UNION IM RAHMEN DER REAKTION AUF DIE COVID-19-PANDEMIE



Projektpartner

Impulse geben

Durch den Netzwerkcharakter und den Austausch mit den anderen Projektpartnern haben wir gelernt, ...

... Hürden und Herausforderungen sind trotz der unterschiedlichen Strukturen der anderen Projektpartner bei allen ähnlich. Die Erkenntnis "Alle anderen kochen auch nur mit Wasser", nimmt Druck/Unsicherheiten.

Deutscher Kinderschutzbund LV Baden-Württemberg e.V.

... dass auch andere Teams an den verschiedensten Fronten kämpfen müssen. Das hat auch uns ermutigt, dran zu bleiben.

Jugendberufshilfe Ortenau e.V.

... dass viele soziale Einrichtungen, egal welche Zielgruppe sie ansprechen, vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Und Gemeinsamkeiten verbinden - deswegen waren die Netzwerktreffen (v.a. das persönliche) sehr wertvoll! Leben inklusiv e.V.

... Auf Basis der Erfahrung anderer Partner war es für uns somit möglich, zusätzliche Lösungsalternativen zu erschließen.

miteinanderleben e.V.

... Vernetzung ermöglicht, digitalen Herausforderungen gemeinsam zu begegnen. PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gGmbH

... dass viele mit dem Thema Digitalisierung kämpfen und nicht nur wir die Probleme haben. Wir haben neue Inputs zu vielen Themen erhalten (Zeiterfassung, Serverlösungen, das nutzen von digitalen Tools).

Soziale Rechtspflege Ortenau e.V.



... Andere Einrichtungen kämpfen mit ähnlichen Problemen. Durch den Austausch konnten unterschiedliche Ansätze disktutiert werden wie mit diesen Herausforderungen umgegangen werden kann. Viele Best Practice Beispiele für unterschiedliche Themen.

Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V.

... wie andere Unternehmen Prozesse initialisieren/umsetzen, bzw. Probleme angegangen werden. Unterstützung durch Parität war sehr hilfreich bei der Gewinnung von Expert*innen und bei der Durchführung von Schulungen.

Wabe gGmbH

... dass viele der anderen Projektpartnern vor (den gleichen) Hürden stehen oder standen. Der Austausch von Knowhow und Erfahrungen ist essentiell und hilfreich.

WERKstattSCHULE e.V.

... Durch das Netzwerk bekamen wir einen Einblick in die Lösungen und Herausforderungen anderer Organisationen, wodurch wir gute Anregungen für das eigene Digitalisierungsvorhaben erhielten. Zudem profitierten wir beim Austausch von Know-How, Tipps und Kontakten.

Werkstatt PARITÄT gGmbH

Aus dem Projekt

Offene Seminare

Aus den Bedarfen der Einrichtungen abgeleitet, haben wir Seminare zu verschiedenen Digitalisierungsthemen konzipiert, welche auch nicht projektbeteiligten Mitgliedsorganisationen kostenfrei offen standen. Eine Auswahl dieser offenen Seminare wird im Video vorgestellt ...

Zwischenberichte

Über den Zwischenbericht haben unsere Projektpartner uns über Fortschritte und Änderungen ihrer Digitalisierungsvorhaben informiert. Im Video grafisch dargestellt einige der Zwischenergebnisse ...

Digitaler Reifegrad

Wir haben den digitalen Reifegrad der Einrichtungen zu verschiedenen Zeitpunkten festgehalten und folgende Ergebnisse erhalten ...

Publikationen

Über die Projektumsetzung haben wir innerhalb des Paritätischen berichtet ...



Prozessbegleitung

Die Einrichtungen wurden von Expert*innen in ihren Digitalisierungsvorhaben unterstützt und in ihren Prozessen begleitet. Einige dieser Prozessbegleiter*innen kommen in den Videos und auf den folgenden Seiten zu Wort ...

Gabriele Schobeß berichtet...









Benjamin Blankenburg berichtet...

Was hatte der Kinderschutzbund Landesverband BaWü vor?

Die Kommunikation und Zusammenarbeit (Infos teilen, Meinungen und Infos einholen, gemeinsam erarbeiten und entscheiden) effizienter gestalten, sowohl landesverbandsintern als auch mit und zwischen den externen Orts- und Kreisverbänden – unterstützt von einer niederschwelligen App, die alle (Hauptund Ehrenamtliche, tägliche und seltene Nutzer) einbindet und erreicht.

Wichtige Funktionen sind vermutlich News, Kalender, Gruppenchat, Nutzerverzeichnis, Wiki, Dateiaustausch

Was haben wir in der Prozessbegleitung gemacht?

Wir haben zwar unser Digitalisierungs-Knowhow eingebracht, zunächst aber auf einen ganzheitlichen Blick eingeschworen: Kommunikation ist ein sozialer Prozess und keine App. Nicht mit dem beginnen was technisch möglich ist, sondern dem was die Nutzer brauchen. Davon das Umsetzen, was die Organisation und Technik leisten kann und was wirtschaftlich tragfähig ist.

Nach gründlicher Auftrags- und Rollenklärung Nutzer früh und tief eingebunden und schnell in einen Zyklus von Planen -> Experimentieren -> Verbessern gekommen. Frühes Scheitern macht Fehler billiger und lässt mehr Geld und Zeit übrig für Verbesserungen.

Was hat warum gut/schlecht funktioniert?

Hilfreich fürs Erreichen des Ziels war:

- 1. Wille, Erlaubnis und Unterstützung "von oben" war da, genauso wie der Wille und Fähigkeit "von unten". Dank REACT u. a. war ein sinnvoller Umfang an Budget und Arbeitszeit des umsetzenden Projektteams vorhanden. Agiles, nutzerzentriertes Arbeiten hat zwar enormes Effizienzpotential, braucht aber eine Ausstattung wie jedes andere Projekt auch.
- 2. Eine hilfreiche Haltung des Projektteams:
 - a. Gleiche Sicht auf die Projektvision,
 - **b.** Mut zum und Freude am (digitalen) Ausprobieren,
 - gesunde Balance zwischen Pragmatismus (mit Chaos-Gefahr) und Struktur (mit Bürokratie-Gefahr),
 - **d.** ehrliches wertschätzendes Feedback mit echtem Lernen statt reinem Erleben mit wiederholen von Fehlern,
 - e. starke Beteiligungsorientierung fördert Attraktivität statt Anordnung

Was könnte das Erreichen des Ziels gefährden?

- 3. Nicht genug positive Erlebnisse unmittelbar nach Einführung: Wenn eine kritische Nutzermasse nicht genug Unterstützung erhält oder nicht ausreichend attraktive Inhalte vorfindet, macht ein Nutzerfazit wie "die App löst das Problem auch nicht" das Weiterleben lassen der Plattform schwer. Wir kennen das von allen Projekten mit vielen Mitwirkenden: Sie brauchen einen Mindest-Schwung, damit sie zum Selbstläufer werden
- Damit eng verbunden: Nicht genug Zeit für Inhalte und Betreuung (hat im Projektverlauf immer wieder zu Verzögerungen geführt)

Was könnten Andere übernehmen?

Es gibt eine Reihe von aus unserer Sicht unabdingbaren Werkzeugen, die man sich aneignen kann, beispielsweise:

- Gute Auftragsklärung mit Hilfe des Agile Agreement Canvas
- Eine uns leitende Projektvision mit Hilfe des <u>Product Vision Template</u>
- Eine <u>Akteure-Übersicht</u>, die Zusammenhänge, Verbindungen und Abhängigkeiten sichtbar macht
- Ein agiler nutzerzentrierter <u>Projektrealisierungsprozess</u>, der sicherstellt, dass wir das Richtige tun, bevor wir es richtig tun.



Digitalisierung – für alle und mit allen!

Wir sind Erdmännchen&Bär, eine auf inklusive und digital gestützte Lernangebote spezialisierte Bildungsagentur aus Heidelberg. Bei einem Netzwerktreffen im Rahmen von Parität BW 4.0 im März 2022 haben wir zwei Workshops zu den Themen Agiles Management & Design Thinking sowie Barrierearmes Präsentieren durchgeführt. Darüber hinaus haben wir mit den Teilnehmer*innen und Fachkräften des freien Trägers Leben inklusiv e. V. zwei Workshop-Tage in Einfacher Sprache konzipiert und durchgeführt. Die Themen: allgemeine Medienkompetenz, das Internet, Soziale Medien und Datenschutz.

Um die Zielgruppen möglichst gut einzubinden, wurden vorab Fragen und Wünsche der Teilnehmenden eingesammelt. Auf Basis dessen haben wir den ersten Workshoptag im Juli gestaltet. Dieser endete mit einer gemeinsamen Bedarfsanalyse, die für den Vertiefungsworkshop im August als Grundlage dienen sollte.

Bei beiden Workshops haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv und und mit viel Freude an den Geräten ausprobiert. Die aktive Auseinandersetzung mit den Geräten und Apps fördert den Lernerfolg und aufkommende Fragen konnten direkt beantwortet werden. Der Einsatz von Live-Quizzen am eigenen Handy eröffnete darüber hinaus einen spielerischen Zugang zur digitalen Welt. Wer seine Kenntnisse noch vertiefen wollte, konnte das mithilfe von Lernmaterialien in Einfacher Sprache, die wir am Ende des Workshops ausgeteilt haben.

Die gemeinsame Arbeit mit Leben inklusiv e.V. hat gezeigt, dass eine frühe Einbindung von Zielgruppen ein entscheidender Faktor für den Erfolg von Bildungsmaßnahmen in Bezug auf Digitalisierung ist. Denn Digitalisierung für alle kann nur funktionieren, wenn wir alle zusammen daran arbeiten.

Kontaktdaten

Gabriele Schobeß gabriele.schobess@schobess.de

Benjamin Blankenburg benjamin@servicedesign-suedwest.de

Felix Bastam felix@erdmaennchenundbaer.de

Sebastian Jähnke sebastian@erdmaennchenundbaer.de

Digitalisierung bedeutet für uns ...

... Ersparnis von langen Dienstfahrten zu Veranstaltungen. Einbindung von Personen in den Unterricht, die aufgrund einer physischen Erkrankung nicht kommen können, aber online gut von zu Hause auch teilnehmen können.

ABA Ausbildungs- und Berufsförderungsstätte Albstadt e.V.

... Abläufe erleichtern, Menschen besser erreichen, barrierefreier arbeiten zu können. AIDS-Hilfe Karlsruhe e.V. -Zentrum für sexuelle Gesundheit

- ... unser Know-how der digitalen Welt zu erweitern und zu sehen, welche Bereiche unsere Arbeit erleichtern und bereichern könnten.
- ... standortübergreifenden Austausch und Lernen zu ermöglichen.
- ... durch Fortbildung im Bereich Social Media entscheiden zu können, welche Medien für unsere Arbeit und die Teilnehmer-/ MA-Akquise sinnvoll sein könnten.

Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gGmbH

... eine riesige, langfristige Herausforderung. Veränderung der Arbeitswelt sowohl bei uns als auch bei unseren Klient*innen.

Arkade-Pauline 13 gGmbH

... die Arbeitsschritte innerhalb des Vereins zu erleichtern.

Duha e.V. - Verein für soziale Dienste

... mit der Zeit zu gehen und den Weg einzuschlagen, die digitale und analoge Realität wertvoll zusammenzuführen.

Leben Inklusiv e.V.

... einen Mehrwert durch die Einführung von digitalen Tools zu erzielen, für unsere MA und ebenfalls für Menschen mit Behinderung. Landesverband der Lebenshilfe BW gGmbH

... Einzelne Prozesse werden durch datengesteuerte Tools optimiert und bieten eine bessere Transparenz auch in Hinblick auf Analyse u. Auswertbarkeit. Durch die Digitalisierung sind wir im Unternehmen, aber auch nach außen mit unseren Stakeholdern besser vernetzt und können so schneller und direkter agieren. miteinanderleben e.V.

... Vereinfachung von Arbeitsprozessen, vielfältigere Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Kommunikation, Potenziale zur Fortentwicklung sozialer Angebote.

PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gGmbH

... Arbeitsabläufe sollen schneller und effizienter ablaufen, sodass mehr Zeit für die Soziale Arbeit übrig bleibt.

Sozialberatung Stuttgart e.V.

... Prozesse mit digitalen Mitteln vereinfachen, leichter und barrierefrei verfügbar machen und die Nutzenden befähigen das auch anzuwenden. Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg

Digitalisierungsvorhaben

Mit dem Ziel des digitalen Empowerments haben wir, gemeinsam mit unseren 17 Projektpartnern, 18 Digitalisierungsvorhaben aus den Bereichen Kollaboratives Arbeiten, Onlineseminare und Schulungen, Onlineberatung, Lernplattformen, Social Media und Digitale Teilhabe umgesetzt.

Damit die digitale Transformation der Einrichtungen auch über unser Projekt hinaus wirken kann, möchten wir unsere Ergebnisse und Learnings mit Ihnen teilen.

Bei Fragen zu den einzelnen Digitalisierungsvorhaben, können Sie gerne auf unsere Projektpartner zugehen.





- Schulung der Mitarbeiterinnen in der Anwendung von Zoom für Online-Schulungen
- die Mitarbeiterinnen schulen wiederum als Multiplikatoren Teilnehmende.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

- Digitale Schulung der Anwendung von Zoom für den Online-Unterricht
- Anwendung der Schulungsinhalte im Unterricht
- Anwendung der Schulungsinhalte für die Durchführung der Personalversammlung in hybrider Form
- Digitale Fortbildung Mitarbeiterinnen bilden Mitarbeiterinnen fort



So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

- Ein externer Dozent macht mit den Mitarbeiter*innen Schulungseinheiten zur Anwendung von Zoom
- Mitarbeiter*innen lehren die Anwendung von Zoom Teilnehmenden als Multiplikatoren



Das haben wir erreicht...

- Umsetzung von Online-Videokonferenzen für Personalversammlungen, Fortbildungen, Vorstellungsgespräche, Absolventenmanagement
- Schulungen digital umsetzen in Maßnahmen



Unsere AHA-Momente...

Dass es wichtig ist, nicht nur die Fortbildung zu durchlaufen, sondern auch gleich in die Praxis umzusetzen.



ABA Ausbildungs- und Berufsförderungsstätte Albstadt e.V. Auf Lauen 12 - 17 72461 Albstadt https://www.abademie.de

Ansprechpartner*innen:

Sabine Holstein sabine.holstein@aba-albstadt.de

Angela Henning
Angela.Henning@aba-albstadt.de





Zum einen möchten wir uns zwei VR-Brillen inkl. Zubehör anschaffen und in einem Workshop erlernen welche Möglichkeiten es gibt diese zu bespielen, um sie in der Präventionsarbeit einsetzen zu können. Zum anderen möchten wir uns im Bereich Videodreh qualifizieren. Wir möchten lernen mit welchen technischen und gestalterischen Mitteln wir verschiedene Arten von Videos (Imagefilm, Lehrvideos, social media) drehen können.



So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

Zu Beginn hatte ich einen Medienpädagogen an meiner Seite, der mir geholfen hat ein klares Ziel zu formulieren und Kontakt zu verschiedenen Dozent*innen hergestellt hat. Bei der Beschaffung des Zubehörs habe ich mit den Expert*innen "Einkaufslisten" erstellt, so dass wir sehr gut ausgestattet sind und gut arbeiten können. Ich habe Termine für die Seminare vereinbart und diese ausgeschrieben.



Unsere Herausforderungen ...

Die gelernten Methoden und Werkzeuge einzusetzen. Vor allem bei den VR-Brillen erweist es sichals schwierig, da der Einsatz der Brillen mind. eine Person bindet und es uns im Bereich Öffentlichkeitsarbeit oft an Mitarbeitenden mangelt.



Das haben wir gelernt...

Grundsätzlich habe ich v.a. durch das Netzwerk viele verschiedene digitale Tools etc. kennengelernt, die ich zum Teil auch in der Organisation eingeführt habe. Den Überblick zu behalten und hilfreiche von weniger hilfreichen bzw. passenden Tools zu unterscheiden finde ich sehr schwierig.



Durch das Projekt haben wir...

Wir haben Handwerkszeug entwickelt, mit dem wir v.a. jüngere Menschen mit unserne Inhalten erreichen können.



Unsere AHA-Momente...

... es gibt die Möglichkeit über MS-Teams zu telefonieren!!!



Unser Tipp ...

Digitalisierung ist keine Frage des Alters, sondern eine Frage der Haltung.



Anfang Mai nahmen Mitarbeiter*innen, Vorstandsmitglieder und Ehrenamtliche der AIDS-Hilfe Karlsruhe an einem Workshop für den Einsatz von VR-Brillen teil. Die Professorin für Medienbildung und Leiterin des Workshops Katrin Schlör erklärt die Benutzung der Controller.

Workshop-Teilnehmer*innen probieren die Funktionen

der VR-Brillen aus.



AIDS-Hilfe Karlsruhe e.V.
- Zentrum für sexuelle Gesundheit
Sophiestr. 102

76135 Karlsruhe

https://www.aidshilfe-karlsruhe.de

Ansprechpartner*in:

Anja Stegbauer-Bayer anja.stegbauer-bayer@aidshilfe-karlsruhe.de





So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

Wir haben einen Lernzirkel auf der Basis von Moodle entwickelt, an dem sich MA aus unseren 3 Standorten online austauschen. Es wird ganz nebenbei der Umgang mit Moodle geübt, auch die Videokonferenz wird angewendet. Die Themen sind so interessant, dass die MA motiviert sind, am Lernzirkel teilzunehmen. Um das Teilnermerprogramm Quallilife zu testen, haben wir eine Gruppe von Pionier*innen gebildet, die Interesse haben, die Funktionalität mit ihren Maßnahmen auszutesten.



Unsere Herausforderungen ...

Wir haben viele Ideen entwickelt, wie wir die MA für digitale Themen interessieren – das war die größte Herausforderung.



Das haben wir gelernt...

Wir haben gelernt, wie wichtig die intrinsische Motivation ist, wenn wir MA für Digitales interessieren wollen.



Unser Tipp ...

Digitale Themen so aufarbeiten, dass Mitarbeiter*innen nicht überfordert sind :-).



Darum ist Digitalisierung für uns wichtig ...

- Wir finden es wichtig, mit der Zeit zu gehen, nicht abgehängt zu werden.
- Wir profitieren durch Onlineaustausch über 3 Standorte hinweg
- Wir können effektiver arbeiten, wenn wir Fahrtwege einsparen, ein TN-Verwaltungsprogramm haben, Seminarkonzepte und Unteragen auf einfache Art austauschen
- Wir können durch den Einstieg in Social Media TN und potenzielle MA erreichen



Unsere AHA-Momente...

- Alle Mitarbeitenden haben
 Themen, die sie interessieren und
 für die sie brennen. Wenn wir diese
 intrinsische Motivation nutzen, können wir digitale Themen, digitales
 Know-How über den Umweg der
 spannenden Themen vermitteln.
- Weniger digitalaffine Kolleg*innen werden durch Fortbildungen oft überfordert. Wenn sie in ihrem eignen Tempo mit Gleichgesinnten sich das Knowhow selbst erarbeiten können, ist das nachhaltiger als eine Standard-Fortbildung.

Statements zum Lernzirkel der Afög

"Durch den Lernzirkel hatten wir die Möglichkeit, standortübergreifend zu arbeiten, was im Vorfeld eher weniger machbar war. Ich habe so einige Mitarbeiter besser kennengelernt und viel Neues erfahren. Das war echt ne gute Sache."

Natalie, Lahr

"Der Lernzirkel war eine positive Erfahrung und ist ein gutes Instrument um mit Kollegen von anderen Standorten in direkten und persönlichen Kontakt zu treten. Wir konnten uns über unsere Projekte austauschen und uns gegenseitig wertvolle Tipps geben."

Christina, Offenburg

"Durch den Lernzirkel konnte ich ein neues Thema mit Kolleginnen erarbeiten, mit denen ich sonst nichts zu tun habe und die ich dadurch besser kennenlernen konnte. Also eine Verfestigung / Verbesserung der Beziehung zu Kolleginnen über den Standort hinaus. Da wir keine großen Teams mehr machen, habe ich diesen Aspekt als sehr wertvoll erlebt."

Yvonne, Kehl

"Das Format des Lernzirkels gefällt mir sehr, weil es den standortübergreifenden Austausch ermöglicht."

Verena, Kehl

"Beim Lernzirkel habe ich erfahren, wie standortübergreifende, digitalisierte Teamarbeit zur Erarbeitung verschiedener Themen aussehen kann. Gleichzeitig konnte ich verschiedene Methoden für die Arbeit mit meinen Teilnehmern kennen lernen und erproben."

Annekathrin, Offenburg



Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gGmbH Prinz-Eugen-Straße 4 77654 Offenburg https://www.afoeg.de

Ansprechpartner*in:

Ursula Firnkes ursula.firnkes@afoeg.de





Zwei Hauptziele: Erweiterung der Kompetenzen unseres internen Personals im Umgang mit Microsoft Teams, um die interne Kommunikation zu verbessern und der Erwerb von Know-How im Bereich der Online-Beratung (internes Personal und Honorarkräfte), um unsere Angebote nachhaltig digital aufstellen zu können. Letzteres beinhaltet auch die Schulung im Umgang mit Beratungen über mobile Geräte, wie Smartphone oder Tablet.



Das haben wir gelernt...

Wenn zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen - kann "Digitalisierung" bei uns gelingen. Der Austausch mit anderen sozialen Trägern ist sehr hilfreich - externe Beratung dringend notwendig. Bei uns war es sinnvoll eine "Key-User-Group" zu gründen und diese als Multiplikatoren zu schulen.



Darum ist Digitalisierung für uns wichtig ...

Die Lebenswelten und die Arbeitswelt unserer Teilnehmenden verändern sich durch die Digitalisierung rasend schnell. Wir als sozialer Bildungsträger wollen die digitale Teilhabe unserer KlientInnen fördern. Dazu müssen wir uns stets selbst digital "fit halten", "auf dem neuesten Stand sein" und uns weiterbilden.



So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

Zu Beginn haben wir eine Erhebung durchgeführt bei der jede/r MA seine digitalen Kompetenzen in verschiedenen Bereichen einschätzen sollte. Wir haben dann in zwei Bereichen Schulungen durchgeführt:

- 1. Interne Kommunikation (MS Teams)
- 2. Externe Kommunikation (BigBlueButton+ Signal).

Eine Key-User-Group mit 10 MAs (Multiplikatoren) wurde gegründet – diese erhielten dann die Schulung bei unserem externen Berater Christian Müller. Außerdem erhielten unsere MAs Tablet-Schulungen und Einzelberatungen.





Arkade-Pauline 13 gGmbH Schubertstr. 1 88214 Ravensburg https://arkade-pauline.de

Ansprechpartner*in:

Jan Harder jan.harder@arkade-pauline.de





Wir möchten eine auf unsere Bedarfe ausgerichtete Kommunikationsplattform (App) mit neuen Möglichkeiten des kollaborativen Arbeitens implementieren.



So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

Wir haben eine externe Prozessbegleitung hinzugezogen und die Mitgliedsverbände wurden zu jedem Entwicklungsschritt eingeladen, sich zu beteiligen und darüber informiert.



Das haben wir erreicht...

Wir haben unsere Herausforderungen in der Kommunikation gemeinsam identifiziert und nach einer geeigneten technischen Lösung gesucht (App).



Das haben wir gelernt...

Ohne professionelle Begleitung und Finanzierung wäre das Vorhaben nicht realisierbar gewesen. Jehöher die Beteiligung ist, desto höher die Akzeptanz.



Unser Tipp ...

Einen solchen Prozess nur mit professioneller Begleitung durchführen.

Digitalisierung der Kommunikationsstruktur

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Baden-Württemberg e.V. hat bereits 2018 seine Organisationsentwicklung in den Blick genommen und einen Veränderungsprozess begonnen.

Dabei wurde die Kommunikationsstruktur des Landesverbandes im Verband mit seinen 58 Orts- und Kreisverbänden (OKV) als eine der großen Aufgaben identifiziert.

Mit einer externen fachlichen Begleitung und gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen haben wir uns auf den Weg gemacht zu schauen, wo läuft die Kommunikation im Verband gut, wo nicht so gut, was können wir von anderen lernen, wie können wir eine zuverlässige, zeitnahe und alle Ebenen übergreifende Kommunikation gewährleisten? Durch die Teilnahme am Projekt React BW 4.0 konnten sich 3 Mitarbeiterinnen mit insgesamt neun Stunden wöchentlich ausschließlich diesem Prozess widmen und wurden dabei durch eine externe fachliche Beratung begleitet

Ergebnis dieses Prozesses ist unsere DKSB-APP, die wir unseren Orts- und Kreisverbänden am 8. Oktober auf einem gemeinsamen, hybriden Verbandstag vorstellen konnten.

Zukünftig möchten wir alle Informationen, Förderaufrufe, Umfragen, Termine und Neuigkeiten über die App mit unseren Mitgliedsorganisationen teilen. Das heißt, dass jede*r haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende im Kinderschutzbund in Baden-Württemberg sich mit seiner E-Mail-Adresse auf der App registriert und diese zur Kommunikation innerhalb des Orts-/Kreisverbandes (OKV) und mit dem Landesverband nutzen kann.

Durch die Nutzung der App stellen wir sicher, dass alle Informationen alle Nutzer*innen direkt und ohne Verzögerungen erreichen. Die Kommunikation wird vereinsintern, aber auch vereinsübergreifend verbessert, es können beispielsweise (Fach)-Gruppen gebildet und Veranstaltungstermine ganz einfach aus der App in den persönlichen Kalender übernommen werden. Als Landesverband können wir Informationen, Förderaufrufe unmittelbar einstellen und teilen.

Die App ersetzt zukünftig die Infomails und den Newsletter vom Landesverband an die OKV. Damit werden Informationsverluste minimiert und zeitliche und personelle Ressourcen geschont.

Dank der Fördermittel können wir bis Ende des Jahres die Umstellung sehr eng begleiten, in dem wir regelmäßige offene online-Sprechstunden zur App und den OKV individuelle online-Einführungen anbieten.

Wir freuen uns auf eine neue digitale und moderne Kommunikation in unserem Verband.



Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Baden-Württemberg e.V. Silberburgstraße 102 70176 Stuttgart https://kinderschutzbund-bw.de

Ansprechpartner*innen:

Franca Buzza buzza@kinderschutzbund-bw.de

Sarah Möckel moeckel@kinderschutzbund-bw.de Bildquelle: Deutscher Kinderschutzbund Landesverband BW e.V





Ausbau und die Verbesserung der internen Kommunikation innerhalb des Verwaltungs-Teams. Die Kombination von hybriden Infrastrukturen, Cloud-Lösungen, Chats, Kalenderfunktionen und vieles mehr hat uns dazu entschieden das Tool: MS Teams zu integrieren. Wir möchten nicht nur die Möglichkeit schaffen, dass sich Mitarbeiter*innen interaktiver miteinander austauschen können, uns geht es auch um die Ausschöpfung der vielen Funktionen, Workflow-Automatisierungen sowie eines gemeinsamen Hybrid Work, um auch Dokumente gemeinsam zu bearbeiten, Kalender und Raumbuchungen zu nutzen, über Microsoft eine virtuelle Telefonanlage zu implementieren, sowie gemeinsame Besprechungsaktivitäten über Online-Veranstaltungen zu gestalten.



Unsere Herausforderungen / Stolpersteine ...

Nicht alle sind auf dem gleichen Stand der Digitalisierung. Oft gab es nach der Inhouse Schulung des IT'lers weitere kleine Schulungen durch die Projektleitung. Zudem waren kurze Video-Handouts ein gutes Modul um in der eigenen Geschwindigkeit die Schritte innerhalb des Tool nachzuvollziehen.



Das haben wir gelernt...

Wir haben uns durch den Dschungel von Microsoft Produkten, Tools und Softwareeigenschaften gekämpft. Gerade die Projektleitung konnte Abläufe innerhalb der IT besser verstehen und langfristig nutzen. Hier wird nicht nur Wissen innerhalb MS Teams und Outlook weitergegeben sondern über mehrere Schnittstellen der Microsoft Landschaft.



Durch das Projekt haben wir...

... endlich die Hürde der Digitalisierung überwunden und sind bereit mehr zu lernen und uns stetig zu verbessern. Auch haben wir gemerkt, dass viel zu lange dieser Bereich vernachlässigt wurde.



Unsere AHA-Momente...

Direkte Microsoft Schulungen durch Microsoft. MS Teams Telefonie – jedoch fehlt uns dazu noch die Hardware Infrastruktur



Unser Tipp ...

Nicht aufgeben! Neue IT-Begriffe in Ruhe angehen und sich einen eigenen Leitfaden der jeweiligen Verknüpfungen aneignen. Eine Mindmap hat uns als Laie dabei sehr geholfen. Die Verbesserung der internen Kommunikation, kollaboratives Arbeiten und einheitliche Video-konferenzen, waren die Ausgangspunkte für die Umsetzung von MS Teams in unserem Verein Duha e.V.

Um ganzheitlich alle Produkte von Microsoft zu nutzen, haben wir uns gänzlich für diesen Hersteller entschieden. So konnten wir uns in dem Digitalisierungsvorhaben nicht nur die vielen verschiedenen Funktionen von MS Teams aneignen, sondern auch die von Outlook und weiteren Tools innerhalb dieser Softwareeinheiten. Unsere Teamarbeit hat sich kontinuierlich verbessert und wir sind noch auf viele weitere Funktionen wie zum Beispiel der MS Teams Telefonie bei ein- und ausgehenden Anrufen interessiert. Da Microsoft noch viele Anwendungen besitzt, es immer neue Möglichkeiten für uns aufzeigt, ist unser Digitalisierungsvorhaben noch lange nicht beendet.





Duha e.V - Verein für soziale Dienste Krügerstraße 13 68219 Mannheim https://duha-ev.de

Ansprechpartner*in:

Vanessa Kettner projekt@duha-ev.de





Anschaffung und Implementierung einer TN-Verwaltungssoftware mit Schnittstelle zur FiBu



So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

Bei der Auswahl wurde schnell klar, dass für zwei unterschiedliche Geschäftsbereiche (Jugendhilfe und Bildung) zwei verschiedene Software-Lösungen angeschafft werden müssen. Somit nahm die Festlegung der verschiedenen Anforderungen und die Auswahl der beiden Softwaren ein größerer Teil des Projektes als ursprünglich angenommen ein. Parallele mit der Implementierung wurden ein teil der Mitarbeiter zunächst extern geschult (Multiplikatoren). Anschließend die übrigen Kolleg*innen



Das haben wir erreicht...

Für beide Geschäftsbereiche wurde erfolgreich eine TN-Verwaltungssoftware ausgewählt und implementiert. Die Kolleginnen sind im Umgang mit der Software inzwischen sicher. Es gibt verantwortliche Multiplikatorinnen für die beiden softwaren, die sich um die Qualifizierung neuer Kolleg*innen kümmern.



Das haben wir gelernt...

Sozial und Digital können passen am Ende doch gut zusammen. Zunächst waren die Vorbehalte imKollegium groß... Mit einer sorgfältigen Vorbereitung und Auswahl überwiegen die Synergien und Erleichterungen im Arbeitsalltag.



Durch das Projekt hat sich folgendes positiv entwickelt...

Verbesserung der Prozessabläufe und der Schnittstellen (FiBu, Dokumentation...)



Unser Tipp ...

Ziele nicht zu hoch setzen; Permanentes Monitoring; Geschäftsleitung muss im Projektteam präsent sein ...



Jugendberufshilfe Ortenau e.V. Zähringerstraße 9a 77652 Offenburg http://www.jbh-ortenau.de

Ansprechpartner*in:

Daniel Drancourt daniel.drancourt@jbh-ortenau.de





Im Rahmen frei wählbarer Workshopformate werden Mitarbeitende als
Multiplikator*innen für digitale Themen geschult. Sie sollen im nächsten
Schritt ihr Wissen an die Klient*innen
weitergeben. Parallel dazu werden
auch Menschen mit Handicap als
Multiplikator*innen geschult, damit
sie ihr Wissen, möglichst in einfacher
Sprache, im Rahmen von Peer-Beratung weitergeben können.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

Das Empowerment ergab sich durch das Wissen um die notwendige Annäherung an digitale Medien, um sich von der Lebensrealität der Klient*innen nicht zu entfernen.



Das haben wir erreicht...

Wir haben es geschafft, einen Grundstock an Verständnis für digitale Medien zu schaffen und Personen, welche sich sonst wenig damit beschäftigen, adäquat mitzunehmen.



Das haben wir gelernt...

Wir haben gelernt, dass digitale Medien aus dem heutigen Dasein nicht mehr wegzudenken sind und wir, wenn wir uns nicht damit beschäftigen, die Lebensrealität unserer Klient*innen verpassen.



Darum ist Digitalisierung für uns wichtig ...

Die Wichtigkeit der Digitalisierung begründet sich aus der Professionalisierung der Arbeit mit beschleunigten Prozessstrukturen zum Wohle der Klient*innen (bspw. schnellere Kontaktaufnahme), zum Wohle der Umwelt (bspw. digitale Sitzungen) und zum Wohle der Mitarbeitenden (bspw. Remote Work). Dennoch darf Digitalisierung nicht ohne die analoge Welt gedacht werden.



Unsere AHA-Momente...

Der größte immer wiederkehrende Aha-Moment war die Dankbarkeit von Mitarbeitenden mit und ohne Handicap sowie Klient*innen, wenn man mit ganz einfachen und kleinen Lösungen großes bewirken konnte.



Unser Tipp ...

Unverkrampft einfach machen!

Workshop für Digitalisierungs-Multiplikator*innen

Ausschreibung der Qualifizierungsangebote im Jahresprogrammheft



Leben inklusiv e.V. Siemensstr. 18 72636 Frickenhausen https://www.leben-inklusiv.de

Ansprechpartner*in:

Dimitri Wedmann dimitri.wedmann@leben-inklusiv.de

Agenda des Workshops "Internet für Anfänger"





Durch Digitalisierung Barrieren abbauen und Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am sozialen Leben und Arbeiten zu ermöglichen. Wir möchten gerne unsere Mitarbeiter und Menschen mit Behinderung im Umgang mit Zoom, anderen digitalen Medien und Online Tools schulen. Des Weiteren interne Optimierungen wie z.B. Einführung eines Online Jour Fix und eines Online Zeiterfassungssystems. Neue Strukturen intern schaffen und Prozesse vereinfachen und weitere neue Kommunikationswege erschaffen.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

Transparenz, durch den gemeinsamen Wochenaustausch ist der Informationsfluss durchsichtig. Wenn alle MA die gleichen Infos haben oder wissen wo sie diese finden, können alle an einem Strang ziehen. Zudem fördert dies das Vertrauen innerhalb der Organisation.



Darum ist Digitalisierung für uns wichtig ...

Wir möchten, dass Menschen mit Behinderung genauso am sozialen Leben, Arbeiten und Austausch teilhaben können und niemand z.B. wie in Pandemiezeiten ganz aus dem sozialen Leben oder dem Arbeitsalltag ausscheidet. Viele unserer Bildungsreferenten im Freiwilligendienst befinden sich im Homeoffice, auf Einsatzstellenbesuche oder haben Seminarwochen. Damit wir uns trotz allem gut miteinander austauschen und arbeiten können, ist für uns Digitalisierung ein sehr wichtiger Punkt.



Unser Tipp ...

Meinungen der Mitarbeiter und die Meinungen und Interessen der Menschen mit Behinderung miteinbeziehen.

Einführung eines neuen Zeitmanagementsystems

Eines unserer Ziele ist es, dass unsere Mitarbeiter flexibel und selbstbestimmt arbeiten können und das wir somit interne Strukturen und Prozesse im Hinblick auf die flexible Arbeitsweise optimieren und vereinfachen. In manchen Bereichen z.B. unserem Freiweilligendienst ist es i.d.R. so, dass unsere Bildungsrefernten u.a. die Lebenshilfe Einrichtungen besuchen oder Seminare durchführen. Somit waren wir auf der Suche nach einem geeigneten Zeiterfassungstool, von welchem aus alle Mitarbeiter flexibel überall ihre Arbeitsstunden oder Abwesenheiten erfassen können. Ganz egal ob vom PC, Laptop, Tablet oder Handy. Es war genauso wichtig für uns, dass die interne Freigabe z.B. von monatlichen Arbeitszeitnachweisen oder Urlaubsanträgen ebenfalls flexibel egal von wo aus durchzuführen ist und ein Freigabe Workflow festgelegt werden kann.

Wir haben uns nach ausreichender Recherche für das Onlinetool jacando entschieden.

Die Vorteile für uns im Überblick:

Employee Self Service / Mitarbeiter Eigennutzung:

- Erfassen der Arbeitszeiten dynamisch (Clock in, Clock out) oder manuell über jeden Browser
- Anzeige der monatlichen und absoluten (Total) Arbeitszeit
- Erfassen von Arbeitszeiten für Homeoffice, Geschäftsstelle, Dienstreise...
- Erstellen eines monatlichen Arbeitszeitnachweises
- Erstellen eines Abwesenheits-Antrags und überprüfen des Freigabe Status
- Übersicht Jahresurlaub, Resturlaub

Manager Self Service / Vorgesetzen Eigennutzung:

- Schneller Zugriff auf alle Zeiterfassungsdaten und Abwesenheitsanträgen aller zugewiesener Mitarbeiter
- Anpassbare Workflows für die Freigabe monatlicher Übersichten / Abwesenheitsanträge
- Reporting z.B. Soll-Ist-Vergleich, Abwesenheitsmanagement, Urlaubskalender, Auswertung von Fachabteilungen
- Festlegung von Zeitregeln z.B. max. Arbeitszeit,
 Überstunden...
- Bessere und einfachere Kontrollfunktion der Arbeitszeitnachweise
- Die Zeiterfassung ist flexibel, egal wo man sich gerade befindet z.B. über das Handy durchzuführen



Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Neckarstraße 155a 70190 Stuttgart https://www.lebenshilfe-bw.de

Ansprechpartner*innen:

Stephanie Dorsch stephanie.dorsch@lebenshilfe-bw.de

Claudio Rapp claudio.rapp@lebenshilfe-bw.de

Christin Schurr christin.schurr@lebenshilfe-bw.de



Soziales inklusiv. Seit 1986.



Unser Digitalisierungsvorhaben...

Im Rahmen des Digitalisierungsvorhabens setzen wir uns folgendes zum Ziel: Die Qualifizierung und Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden im Bereich Jugendsozialarbeit (Schulsozialarbeit, Offene Jugendarbeit und am Übergang Schule-Beruf), um sie für die wachsenden Anforderungen rund um Digitalisierung, Datenschutz und Medienprävention im Arbeitsalltag zu stärken und einen kreisweiten Qualitätsstandard in der Jugend- und Jugendsozialarbeit zu etablieren. Am Ende entsteht ein modulares ml-Medienpräventionskonzept für 6 – 25-Jährige.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

Durch mehrere Schulungen zu den Themen Grundwissen IT, Datenschutz, Confluence, Canva und Social Media konnten wir unsere Mitarbeitenden in den verschiedensten Bereichen weiterbilden und so die Beratungsqualität und Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Lehrerinnen an den einzelnen Schulen verbessern. Insbesondere durch die Multiplikatorenschulungen konnten wir unsere Schulsozialarbeiter*innen dahingehend weiterbilden, dass diese ein eigenständiges Medienpräventionskonzept erarbeiteten.



So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

Zur Erarbeitung des Konzepts wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Mit der Projektleitung fand stets ein reger Austausch statt, damit Probleme oder Stolpersteine stets frühzeitig behoben wurden und der gewünschte Zeitplan bzw. die Ziele erreicht wurden.



Unsere AHA-Momente...

Die Digitalisierung zeichnet sich durch einen stetigen dynamischen Wandel aus. Somit heißt es für uns, unsere Mitarbeiter*innen stets auf dem aktuellsten Stand zu halten. Dazu sind regelmäßige Schulungen sowie ein reger Informationsaustausch notwendig.



Unser Tipp ...

Nutzt den Austausch im Netzwerk! Hierüber lassen sich neue, gewinnbringende Kontakte knüpfen sowie neue Erkenntnisse und Lösungsansätze ableiten. Digitalisierung ist kein Projekt, sondern ein andauernder Prozess, der unsere stetige Aufmerksamkeit erfordert!





miteinanderleben e.V. Naglerstraße 2b 75175 Pforzheim https://miteinanderleben.de

Ansprechpartner*in:

Maren Bieberich maren.bieberich@miteinanderleben.de





So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

Schulungen, Learning-by-doing-Formate, Austausch innerhalb der einzelnen Fachbereiche/Projekte zu arbeitsfeldspezifischen Digitalisierungsanforderungen



So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

Das Projektteam setzt sich zusammen aus Mitarbeitenden verschiedener Fachbereiche. Hierdurch wurden besprochene Inhalte im Austausch mit der Projektleitung fortlaufend in die einzelnen Teams hineingetragen.



Das haben wir erreicht...

Einführung einer Onlineberatungssoftware in zwei Arbeitsbereichen; Erfassung des bisherigen Softwaresystems und ihrer Softwarearchitektur, insbesondere hinsichtlich bestehendem Optimierungspotenzial, Durchführung von Datenschutzschulungen mit allen Mitarbeitenden.



Unser Tipp ...

Das Thema mutig angehen und dranbleiben. Es lohnt sich!



Das haben wir gelernt...

Digitalisierung ist kein Thema, das man einmal lernen bzw. bearbeiten kann, es ist vielmehr ein Prozess, fortlaufend, unstetig, in seinen Anund Herausforderungen variabel, chancen- und risikenreich zugleich und etwas, das sich nicht durch weniger persönlichen Kontakt kennzeichnet, sondern demgegenüber besonders erfordert, digitalen Fortschritt und deren Anwendung nicht ohne, sondern mit den Menschen durchzuführen.



PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Neckarstraße 121
70190 Stuttgart
https://praeventsozial.de

Ansprechpartner*in:

Sabine Kubinski kubinski@praeventsozial.de





Unsere selbstprogrammierten Klientenverwaltungsprogramme entsprechen nicht mehr den geforderten Anforderungen und wenige Schnittstellen sind untereinander vernetzt. Des Weiteren hängt das Wissen über unsere EDV-Programme an einer Person fest. Bei einem Rückzug geht das Systemwissen verloren. Daher wollen wir zum Jahreswechsel eine neue digitale Klientendokumentation und -Verwaltung einführen. Alle interne Prozesse sollen zukünftig digital ablaufen. Mobiles Arbeiten wird softwareseitig ermöglicht, incl. nutzbar auf mobile Endgeräten sein.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

Mitte 2023 werden alle unsere Mitarbeitenden mit der neuen Software von Connext geschult sein und können die wesentliche Kernfunktionen anwenden. Des Weiteren haben über die Hälfte der Mitarbeitenden an der Schulung zu MS Teams teilgenommen.



Das haben wir gelernt...

Wir haben gelernt, dass größere Softwarevorhaben sehr viel Vorplanung und Zeit benötigt. Aus unsere Erfahrung muss bei einer größeren Umstellung der Software mindestens 3 Jahre eingeplant werden.



Darum ist Digitalisierung für uns wichtig ...

Weniger Zeit für Verwaltung, mehr Zeit für die Soziale Arbeit.



Das haben wir erreicht...

- Installierung eines Projektteams zum Thema Digitalisierung
- Erstellung eines Lastenheft über die gewünschte Anforderungen einer neuen Software
- Erstellung einer Ausschreibung sowie die Entscheidung welche Software zu uns passt
- Vertragsverhandlung mit der Softwarefirma
- Vorbesprechung zur Umsetzung der Software sowie Erstellung eines Zeitplans



Unsere AHA-Momente...

..., dass viele Abläufe mit Softwareanwendungen gelöst werden können.



Sozialberatung Stuttgart e.V. Römerstraße 78 70180 Stuttgart https://www.sozialberatung-stuttgart.de

Ansprechpartner*in:

Mark Gutwinski gutwinski@sozialberatung-stuttgart.de





- Schulung von Mitarbeiter*Innen in Digitalen Anwendungen (Webex, Zoom...)
- Neue Serverlösung zum verbinden von 2 Standorten.
- Gemeinsame Nutzungsstandarts für DV Haus (Dokumentationssoftware) erstellen und Mitarbeiter*innen darin schulen und heranführen.



So sind wir bei der Umsetzung vorgegangen ...

- Erhebung unter den Mitarbeitenden über Verbesserungsvorschläge und Änderungswünsche.
- Auswertung der Befragung und Zielformulierung. Erhebung des "Ist" Zustands der IT/EDV
- Einrichtung in der Sozialen Rechtspflege Ortenau e.V. Individuelle Arbeitsplatzanalyse der Mitarbeitenden.
- Umsetzung der Ziele:Schulung der Mitarbeitenden in den ausgewählten Digitalen Tools.
- Testphase und Informationsbeschaffung zum Hauptziel Serverlösung.
- Einige Anwendungen bzw. Lösungsvorschläge erarbeitet und getestet.



Unsere Herausforderungen...

Motiviation der Mitarbeitenden für das Thema Digitalisierung und Veränderung



Durch das Projekt hat sich folgendes positiv entwickelt ...

Das Thema Digitalisierung wird besser und offener angenommen



Unsere AHA-Momente...

- Digitalisierung geht uns alle etwas an
- Alle Mitarbeitenden müssen abgeholt werden und gemeinsam an der Veränderung mitarbeiten



Unser Tipp ...

Digitalisierung als laufenden Prozess zu betrachten. Die Digitalisierung unserer Einrichtung ist mit dem Ende des Projekts nicht abgeschlossen.



Soziale Rechtspflege Ortenau e.V. Stefanienstraße 54 77933 Lahr Schwarzwald https://www.rechtspflege-ortenau.de

Ansprechpartner*in:

Angelika Roth roth@rechtspflege-ortenau.de





Entwicklung eines blended Learning Konzepts für Ehrenamtliche und Honorarkräfte inklusive Aufbau einer Plattform für diese Zielgruppe.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

Wir haben eine Arbeitsgruppe zum Thema Digitalisierung gegründet, um diese Themen zu bündeln und verschiedene Aufgaben zu verteilen und in die Breite der Mitarbeiterschaft zu tragen. Die Mitarbeitenden haben die offenen Seminare der PAS besucht und die Prozessbegleitung hat uns bei verschiedenen Besprechungen unterstützt.



Das haben wir erreicht...

Die Online Schulungen sind standardisiert und können nun relativ kurzfristig und ohne größere Vorbereitung angeboten werden. Einzelne Einheiten werden als on demand Angebot auf der Plattform hinterlegt. Das Einarbeitungssystem als Honorarkraft und Ehrenamtlicher kann asynchron anhand eines digitalen und analogen Ordners und Leitfaden erfolgen. MSTeams wird als gemeinsame Plattform von Ehrenamtlichen und Honorarkräften zur kollaborativen Zusammenarbeit genutzt.



Unsere Herausforderungen ...

Es musste viel Zeit investiert werden, um das entsprechende Know how zu erwerben, dies war nicht einfach in den Arbeitsalltag zu integrieren.



Durch das Projekt haben wir...

Das Thema Digitalisierung hat durch das Projekt einen festen Platz in der Einrichtung erhalten. Durch den "Druck" die Projektziele zu erfüllen, musste konstant am Thema gearbeitet werden. Das Know How innerhalb der Belegschaft zum Thema Digitalisierung ist durch das Projekt enorm gewachsen.



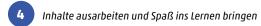
Unsere AHA-Momente...

Digitalisierung macht Spaß. Online Schulungen können Inhalte sehr gut transportieren. MS-Teams ist ein sehr gutes Instrument zur digitalen Zusammenarbeit.



Unser Tipp ...

Am Thema dran bleiben und immer wieder ausprobieren. Auch wenn etwas nicht funktioniert es, weiter versuchen oder nach Alternativen suchen.





Design und Produktion

- 1 Finde das richtige Thema für deine Zielgruppe
- 6 Testen



Vermarkten und Lernen

2 Formuliere grob, was die Zielgruppe lernen soll



Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V. Thomas-Mann-Straße 3 76189 Karlsruhe https://www.vfj-ka.de

Ansprechpartner*in:

Doris Wiebel doris.wiebel@vfj-ka.de

3 Erstelle ein grobes Konzept





Digitalisierung wird die Arbeitswelt und die Soziale Arbeit zunehmend verändern. Die Weiterentwicklung des Digitalisierungsgrades unseres Unternehmens unter Einbindung der Mitarbeitenden und der Zielgruppe stellt den Kern unseres Digitalisierungsvorhabens da.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

- Einführung von Key Account Usern, welche die Mitarbeitenden unterstützenden begleiteten.
- Schulungen angepasst an die jeweiligen vorhandenen F\u00e4higkeiten.
- Projekte an denen der Nutzen der Digitalisierung schnell ersichtlich wurden.
- Gemeinsame Veranstaltungen z.B. digitale Weihnachtsfeier
- Veränderung des digitalen Mindset durch die Unternehmenskommunikation und durch eine offene Lern- und Fehlerkultur.



Das haben wir gelernt...

- Key Account User in unterschiedlichen Bereichen als wesentlicher Erfolgsfaktor
- Eine gute und insbesondere "Verkaufs-unabhängige" Beratung helfen dabei, Sachverhalte besser zu verstehen und dadurch sinnvoller im Unternehmen zu implementieren oder auch nicht durchzuführen.
- Digitalisierung ist ein fortlaufender Prozess, den es immer wieder gilt weiter zu entwickeln, hierfür ist ein breites Netzwerk hilfreich.



Durch das Projekt haben wir...

- mehr Zeit für's wesentliche
- Prozesse konnten vereinfacht werden und dadurch Zusammenarbeit verbessert/ vereinfacht werden.
- Mitarbeitende/Teilnehmende wurden gestärkt und dadurch Ängste abgebaut.
- Wirkungen in der Öffentlichkeitsarbeit konnten erzielt werden.
- Die Zusammenarbeit mit externen Partnern konnte deutlich vereinfacht werden.



Unsere AHA-Momente...

- Wie die Vorbereitung und Durchführung der digitalen Weihnachtsfeier, als Generationen - und Abteilungsübergreifende digitale Zusammenarbeit erlebt wurde.
- "Alltags-AHA-Momente", wenn die Mitarbeitenden sich gegenseitig Vorteile der Digitalisierung aufzeigen.
- Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit externen Partnern.



Wabe gGmbH
Mauermattenstraße 8
79183 Waldkirch
https://www.wabe-waldkirch.de

Ansprechpartner*in:

Frank Dehring frank.dehring@wabe-waldkirch.de





Die Werkstatt PARITÄT ist eine der zentralen Stellen für die Entwicklung innovativer Projekte im sozialen Sektor in Süddeutschland. Mit dem Projekt Parität BW 4.0 wollen wir bis Ende 2022 ein digitales Tool implementieren, das unsere Arbeitsprozesse sowohl intern als auch in der Zusammenarbeit mit externen Projektpartnern optimiert.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

Digitalisierung geht einher mit veränderten Arbeitsprozessen und erfordert oftmals den Erwerb neuer Kompetenzen. Zum einen brachten wir über einen internen Workshop und über Interviews mit externen Projektpartnern unterschiedliche Perspektiven bei der Erstellung eines Anforderungsprofils für das neue Tool zusammen – welche Arbeitsprozesse sollen digitalisiert werden? Zum anderen befähigen und begleiten wir unsere Mitarbeitenden und Projektpartner in der Nutzung des neuen Tools.



Das haben wir gelernt ...

Die erfolgreiche Umsetzung unseres Digitalisierungsvorhabens hing maßgeblich von kompetenten Beratungen ab. Sowohl die Unterstützungsangebote der PAS als auch die Beratungen durch Fachexperten und IT-Dienstleistern trugen zur Entwicklung eines für unsere Organisation geeigneten Tools bei.



Unsere Herausforderungen / Stolpersteine ...

- unüberschaubares Angebot an digitalen Tools auf dem Markt-Viele digitale Lösungen bzw. Tools umfassen nur einzelne Arbeitsprozesse, was eine gleichzeitige Nutzung mehrerer Tools erforderlich machen kann
- Digitalisierungsprozesse verlaufen innerhalb einer Organisation parallel zum Tagesgeschäft
- Digitale Optimierung setzt ordentliche Hardware voraus, was ein beachtlicher Kostenfaktor ist



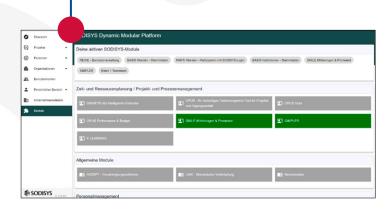
Darum ist Digitalisierung für uns wichtig ...

Digitalisierung ist für uns insbesondere wichtig, weil dem gestiegenen Verwaltungsaufwand für soziale Projekte nur durch digitale Optimierung begegnet werden kann. Dadurch kann wiederum mehr Raum für inhaltliche Auseinandersetzungen in der sozialen Projektarbeit entstehen.



Unser Tipp ...

Der Schritt, sich kompetente Beratung zu suchen, lohnt sich.





Werkstatt PARITÄT gGmbH Hauptstraße 28 70563 Stuttgart https://www.werkstatt-paritaet-bw.de

Ansprechpartner*in:

Panagiotis Koulaxidis koulaxidis@werkstatt-paritaet-bw.de





Implementierung und Ausweitung von digitalen Inhalten in handwerklicher Projektarbeit an Schulen und mit Jugendlichen. (bspw. CAD und Programmierung mit Tablets)



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

Durch Integration in den Planungsprozess und die Umsetzung der digitalen Konzepte von Anfang an. Nach Konzeption zunächst niederschwelliger Einstieg mit Schulungen. Anschließend in Kleingruppen (nach Knowledge-Level) Arbeit mit individuellere Inhalten und Problemstellungen der Konzeption.



Das haben wir erreicht...

Alle MA haben Grundkenntnisse bei der Handhabung mit Tablets. Einige MA sind fortgeschritten und sehr gut vertraut mit der jeweiligen Software und in der Lage dies in Schulen zu multiplizieren. Für das Konzept passende Hardware und Software, wie auch MDM, die jedoch auf unterschiedliche andere Bereich angepasst werden kann. Integration von digitalen Inhalten und Planung am Tablet im Schulunterricht ab Schuljahr 2022/2023.



Das haben wir gelernt...

Digitalisierung funktioniert nicht von heute auf Morgen. Neue Konzepte müssen getestet werden und die Implementierung kostet Zeit. Lieber in Monaten als in Wochen planen.



Darum ist Digitalisierung für uns wichtig ...

Ohne Digitalisierung wird der Zugang zu Jugendlichen und Schüler*innen immer schwerer.



Unser Tipp...

Alle im Team abholen und auf ihre Ideen und Bedürfnisse eingehen.
Dann in kleiner Expert*innen-Runde ausarbeiten und konzeptionieren.
Danach in vielen kleinen Schritten, mit Wiederholungsschlaufen und Anpassungen in der großen Gruppe in die Praxis gehen. Im Team Multiplikator*innen für mehr Effizienz ausbilden.





WERKstattSCHULE e.V. Am Bahnbetriebswerk 3 69115 Heidelberg https://www.werkstattschule-heidelberg.de

Ansprechpartner*in:

Kyran Dobler dobler@werkstattschule-heidelberg.de





Wir wollen die Beratung im Wohlfahrtswerk optimieren und digital unterstützen. Nach der Einführung einer neuen führenden Software für das Sozialwesen haben wir die Möglichkeit, Berechtigte jederzeit von überall auf Informationen bezüglich der Situationen und Leistungsportfolios unserer Einrichtungen und Dienste zugreifen zu lassen. Die Mitarbeitenden sollen an diese Informationsquelle herangeführt werden und sie als Handwerkszeug für das Interessentenmanagement nutzen lernen. Durch hohe Vernetzung soll dadurch sowohl die Erreichbarkeit, als auch die Beratungsqualität und -quantitat erhöht werden. Interessenten soll eine erhöhte Problemlösungskompetenz zur Verfügung stehen.



So haben wir unsere Mitarbeitenden empowert ...

- Workshop zur Teambildung, Selbstverständnis, Nettiquette
- Schulungen in Software
- Trainings zu Kommunikation und Beratung



Unsere Herausforderungen ...

Wir haben uns zu lang und zu ausschließlich auf die technische Seite der Lösung konzentriert, ohne im Blick zu haben, was wir schon - auch digitalisiert - haben. Leitungskräfte wollen die Kontrolle über den Prozess nur ungern abgeben.



Das haben wir gelernt...

Digitalisierung muss von der Belegschaft getragen werden, ihr nicht aufgedrängt werden. Digitalisierungsprojekte müssen als Großes Ganzes betrachtet werden. Spezifizierungen sollten erst im Verlauf vorgenommen werden.



Darum ist Digitalisierung für uns wichtig ...

Zeit und Ressourcen zu sparen ist eine Forderung der Zeit. Die Arbeit an und mit den Menschen muss für uns im Fokus stehen - alles andere sei Mittel zum Zweck.



Unser Tipp ...

Das Ziel im Auge behalten.





Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg Schloßstraße 80 70176 Stuttgart https://www.wohlfahrtswerk.de

Ansprechpartner*innen:

Veit Walter Veit.walter@wohlfahrtswerk.de

Tibor Vetter Tibor.Vetter@wohlfahrtswerk.de

Wissenschaftliche Begleitung

Digitale Medien und Informationstechnologien durchdringen nicht nur zunehmend den Alltag von Adressat*innen und Fachkräften, sondern sie prägen auch die Handlungskontexte Sozialer Arbeit. Soziale Arbeit selbst ist damit in vielfältiger Weise von neuen digitalen Informationstechnologien und Medien durchdrungen. Dies zeigt sich u. a. in der Verlagerung von Kommunikations-, Unterstützungs- und Fallbearbeitungspraktiken in mediale Kontexte. Diese Entwicklung erfuhr durch die Corona-Pandemie eine zusätzliche, starke Dynamisierung.

Vor diesem Hintergrund entfaltet sich das Netzwerkprojekt *Parität BW 4.0 – Digitalisierung praxis-* nah gestalten, bei welchem die Projektevaluation bereits bei der Konzeptualisierung des Projekts vorgesehen war und von Professor*innen der Hochschule Esslingen durchgeführt wurde.

Als übergreifendes und zentrales Ziel wurde festgelegt, dass die Evaluation Erkenntnisse darüber gewinnen soll,

 ob und inwieweit die Teilprojekte ihre selbst gesteckten Ziele erreichen können

und

2. welche hemmenden und fördernden Faktoren hierbei wirksam sind.

Als weiteres Ziel der Evaluation wurde festgelegt, dass – über die teilprojektbezogenen Ergebnisse hinaus – Ableitungen und Verallgemeinerungen über die Möglichkeiten, Bedingungen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit gewonnen werden.

Die wissenschaftliche Begleitforschung arbeitete mit einem Multi-Method-Design und mit zwei Datenerhebungswellen (Basiserhebung und Folgeerhebung).

Ergebnis:

Zentral sei, die Bedeutsamkeit der Digitalisierung zu erkennen und das Digitale und das Soziale nicht als konkurrierend zu denken, sondern stattdessen zu verstehen, dass und wie das Digitale die Soziale Arbeit qualifizieren und unterstützen kann und muss.

Die Projektergebnisse liefern einige Hinweise darauf, welche Strukturen und Maßnahmen vor dem Hintergrund dieses Zielhorizonts für künftige Vorhaben unterstützend sein könnten:

- Ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen innerhalb der Organisationen.
- 2. Der Einbezug von Expert*innen mit spezifischen Fachexpertisen.
- **3.** Beratungsleistungen für die Anwendung der Fachexpertisen.
- **4.** Der Aufbau von organisationsübergreifender Vernetzung.
- Digitalisierungsprojekte nicht länger als Spezialaufgabe einer Person oder einer Abteilung betrachten.

Ansprechpartner*innen

Prof. Dr. Jürgen Holdenrieder Prof. Dr. Marion Laging



Ausblick

Mit dem Projekt *Parität BW 4.0 – Digitalisierung praxisnah gestalten* haben wir unsere Projektpartner und Mitarbeitende weiterer Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Baden-Württemberg im Bereich der Digitalisierung empowert. Damit das dabei erworbene Wissen und die damit verbundenen Erfahrungen nicht verloren gehen, setzten wir uns für die nachhaltige Wirkung und erfolgreiche Kompetenzweitergabe ein.

Im Rahmen regelmäßig durchgeführter Netzwerktreffen konnten sich die Projektpartner untereinander austauschen und ihre Best-Practice-Erfahrungen teilen. Die Ergebnisse der Netzwerktreffen haben wir in unserem projektinternen digitalen Netzwerk Parität BW 4.0 festgehalten. Durch offene Seminare, welche aufgrund der Förderung kostenfrei angeboten werden konnten, wurden zudem Mitarbeitende unserer Projektpartner und anderer Mitgliedsorganisationen von Expert*innen zu unterschiedlichen Bereichen der Digitalisierung geschult. Dieses Wissen tragen diese als Multiplikator*innen nun in ihre Einrichtungen und geben es an Kolleg*innen sowie Klient*innen weiter.

Damit die digitale Transformation in der Sozialen Arbeit auch über das Projektende hinaus wirken kann, möchten wir dieses Magazin in den paritätischen Strukturen verbreiten. Darüber hinaus werden wir das projektinterne digitale Netzwerk Parität BW 4.0, welches unsere Ergebnisse, Erfahrungen, Best-Practice-Beispiele und Handlungsempfehlungen beinhaltet, in das Netzwerk DigIT integrieren, da dieses allen Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Baden-Württemberg offen steht.

Ansprechpartner*innen für das Netzwerk DigIT sind:



Anke Kopp
Community Managerin
kopp@akademiesued.org



Philip Bayer
Stabsstelle EDV-Koordination &
digitale Kommunikation
bayer@paritaet-bw.de

